

Friedrich Wilhelm Murnau-Gesamtschule  
Am Wortkamp 3  
33605 Bielefeld

Fach: Deutsch  
Fachlehrerin: Fr. German

# Wie schreibe ich eine wissenschaftliche Hausarbeit?

(Facharbeit im Schuljahr 2013/2014)

vorgelegt am 01.12.2013 von:

Max Mustermann  
Beispielstr. 7  
33602 Bielefeld  
(0521) 12 34 56  
max.mustermann@gmx.de

Folgende Punkte gehen in die Benotung ein.

## **Äußeres Erscheinungsbild**

Sind die Vorgaben zum Layout (Ränder, Absatzabstände, Überschriften, Gestaltung des Deckblatts) eingehalten?

Haben das Inhalts- und das Literaturverzeichnis die entsprechende Form?

Wird korrekt zitiert (Anführungszeichen, u.U. Abstände und Einrückungen, Fußnoten)?

Enthält gegebenenfalls der Anhang alle notwendigen Informationen, und nur diese?

## **Sprache**

Ist die verwendete Sprache richtig (Rechtschreibung, Zeichensetzung)?

Ist die verwendete Fachsprache angemessen?

Ist der Stil sachlich und frei von umgangssprachlichen Elementen?

## **Inhalt**

Hat die Arbeit einen gedanklichen „roten Faden“?

Wird auf unnötige Wiederholungen verzichtet?

Ist die Gliederung sachlogisch und ausgewogen aufgebaut?

Ist die Auseinandersetzung mit dem Thema selbständig?

# Formular zum Umgang mit der Facharbeit

Friedrich Wilhelm Murnau-Gesamtschule Bielefeld Stieghorst

Dieses **Formular** wird zur Benotung herangezogen. Der ausgefüllte Bogen ist mit der Arbeit abzugeben.

**Der / die Schülerin wird gebeten, in der Skala anzukreuzen, was für ihn / sie zutrifft:** 0 = trifft gar nicht zu / 1 = trifft gelegentlich zu / 2 = trifft häufig zu / 3 = trifft immer zu

---

- 1) Ich halte sämtliche Beratungstermine / andere vereinbarte Termine ein:

0	1	2	3
---	---	---	---

Folgende Termine habe ich versäumt:

Gründe für die Versäumnisse:

Ein ärztliches Attest / eine schriftliche Entschuldigung für das jeweilige Versäumnis liegt vor.  
(Zutreffendes bitte unterstreichen!)

- 2) Ich komme vorbereitet zu den Beratungsgesprächen / zu den vereinbarten Terminen / zum vereinbarten Ort:

0	1	2	3
---	---	---	---

- 3) Nach jedem Gespräch fertige ich ein Kurzprotokoll an und gebe es der Fachlehrkraft zeitnah ab.

0	1	2	3
---	---	---	---

- 4) Beim Verfassen der Facharbeit vermeide ich die Übernahme fremden Gedankengutes ohne dies zu kennzeichnen.

0	1	2	3
---	---	---	---

---

Datum und Unterschrift

# Friedrich Wilhelm Murnau - Gesamtschule Bielefeld Stieghorst

Form des Literaturverzeichnisses und der Fußnoten in der Facharbeit im Jahrgang 12

Die unterschiedlichen Quellen müssen alphabetisch sortiert und nach folgendem Schema formatiert werden:

**Bücher** – Nachname, Vorname: *Titel*. Ort: Verlag, Jahr.

Galvin, Patrick: *Woody Allen – A Portrait*. London/New York: Oak Publications, 2008.

---

---

**Aufsätze** – Verfasser: „Titel des Aufsatzes“ *Titel der Quelle* Ausgabe: Seitenzahl(en).

Poniewozik, James: “Science Fiction in Film.” *Time* 20 Nov. 2008: 70-71.

---

---

**Internet-Seiten** – Name der Site bzw. des Verfassers: „Titel des Aufsatzes bzw. der Seite”.  
Internet-Adresse

“Rotten Tomatoes” <http://www.rottentomatoes.com/> [zuletzt aufgerufen am: 18. 11.2013].

Lange Adressen (d.h. länger als eine Zeile) müssen mit TinyURL (<http://tinyurl.com/>) gekürzt werden:

Covert, Colin. “Avatar shows Cameron is king of a new world”. <http://tinyurl.com/yay7xk4>. [zuletzt aufgerufen am: 18. 11.2013].

---

---

**Text aus einem Sammelband** – Verfasser. „Titel.“ In: Verfasser, *Titel*. Ort: Verlag, Jahr, Seitenzahlen.

Gadamer, H.G. „Hermeneutik als praktische Philosophie.“ In: M.Riedel, Hg., *Rehabilitierung der praktischen Philosophie*. Freiburg: Rombach Verlag, 1972, 325-344.

---

---

**Artikel aus einem Fachlexikon** – Verfasser: „Titel.“ In: Name des Lexikons, Band.

Erscheinungsort: Erscheinungsjahr, Sp. x – y.

Radke, G. „Zeus.“ In: *Der Kleine Pauly*, Bd.5, München: Deutscher Taschenbuch Verlag, Sp. 1516 – 1525.

In Lexika wird oft nicht nach Seiten, sondern nach Spalten gezählt. Beachte das Vorgehen in von dir zitierten Lexika.

---

---

Textzitate werden in der Facharbeit mit einer Fußnote markiert. Dort erfolgt<sup>1</sup> ein Verweis, auf den Autor und die Seitenzahl. Enthält das Literaturverzeichnis mehrere Werke eines Autors, so wird zur Unterscheidung das Veröffentlichungsjahr<sup>2</sup> auch angegeben.

---

<sup>1</sup>Schätz: S. 68.

<sup>2</sup>Göcke (2008): S. 23.

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	3
Einleitung .....	4
1 Wie finde ich ein Thema? .....	5
2 Ich habe ein Thema, was nun? – Die Methodik .....	5
2.1 Wie finde ich Literatur? .....	6
2.1.1 <i>Internetrecherche</i> .....	6
2.1.2 <i>Buchrecherche</i> .....	7
2.2 Wie bearbeite ich ein Buch? .....	7
2.3 Wie mache ich aus 20 Seiten eine? - Das Exzerpt .....	8
3 Ich habe mich eingelesen, was jetzt? - Zum Aufbau des Textes .....	9
4 Wie soll es zum Schluss aussehen? - Zu den Formalia .....	10
4.1 Umfang .....	10
4.2 Titelblatt .....	10
4.3 Inhaltsverzeichnis und Abschnittsbenummerung .....	10
4.4 Einleitung .....	11
4.5 Schlussbemerkung .....	11
4.6 Formatierung und Typographie .....	11
4.6.1 <i>Absatzgestaltung, Textfluss und Hervorhebungen</i> .....	11
4.6.2 <i>Seitenlayout</i> .....	12
4.6.3 <i>Seitenzahlen</i> .....	12
4.6.4 <i>Sprache</i> .....	12
4.6.5 <i>Schrift, Schriftgröße, Zeilenabstand</i> .....	12
4.6.6 <i>Aufzählungen</i> .....	13
4.6.7 <i>Fußnoten</i> .....	13
4.7 Tabellen und Abbildungen .....	13
4.7.1 <i>Tabellen</i> .....	13
4.7.2 <i>Abbildungen</i> .....	14
4.8 Zitierregeln .....	14
4.8.1 <i>Zitierungen im Text</i> .....	14
4.8.2 <i>Das Literaturverzeichnis</i> .....	15
4.8.3 <i>Zitation von elektronischen Medien</i> .....	16
4.9 Anhang .....	17
Schlussbemerkung und Tipps zum Verfassen schriftlicher Hausarbeiten .....	18
Literaturverzeichnis .....	20
Inhaltsverzeichnis des Anhangs .....	20

# Vorwort

*Liebe Schülerinnen und Schüler !*

Die Lehrpläne für die gymnasiale Oberstufe sehen eine besondere Arbeitsform vor: die Facharbeit in der Jahrgangsstufe 12.

Die Facharbeit stellt eine umfangreiche schriftliche Hausarbeit dar und verfolgt u.a. folgende Ziele:

1. Sie bietet dir die Chance, deine eigenen Vorstellungen stärker als gewohnt umzusetzen (eigene Schwerpunkte, individuelle Herangehensweise).
2. Die Facharbeit erfordert in verstärktem Maße eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten und ist damit
3. eine gute und direkte Vorbereitung auf ein Hochschulstudium.

Die vorliegende Facharbeit dient als Leitfaden und soll dich bei der Erstellung deiner Facharbeit unterstützen. Er behandelt alle wesentlichen Aspekte von der Themenfindung, über die Phase des Schreibens bis zur Beurteilung der Arbeit.

Folgende Eckpunkte sind bei der Facharbeit zu beachten:

1. Die Facharbeit kann nur in einem Klausurfach geschrieben werden.
2. Sie ersetzt die erste Klausur der Jahrgangsstufe 12/II. Eine Ausnahme stellt das Fach Biologie dar, dort ersetzt sie die zweite Klausur.
3. Das Thema der Facharbeit greift eine konkrete Fragestellung auf und erwächst inhaltlich aus dem Unterricht. Die Fähigkeit selbstständig sinnvolle Themenvorschläge zu entwickeln, ist Bestandteil des Lernprozesses einer Facharbeit.
4. Der Umfang beträgt 8-12 Seiten.
5. Die Zahl der Facharbeiten pro Kurs beträgt 5, da nur eine gleichmäßige Verteilung der Arbeiten auf alle Kurse eine intensive Beratung erlaubt. Aus diesem Grund findet auch kein Wahlverfahren durchgeführt.
6. Der vorgegebene Terminplan ist verbindlich!

*Wir wünschen dir viel Erfolg!*

## Einleitung

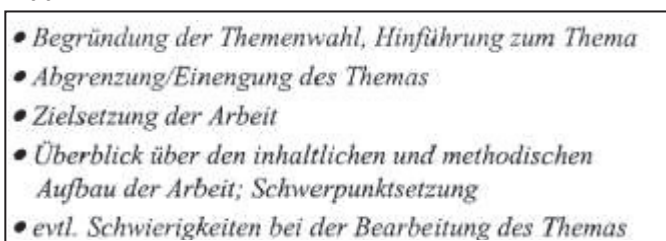
„Im großen und ganzen entspricht das Vorgehen beim Schreiben der ersten Hausarbeit (bei den weiteren ist das nichts anderes) dem folgenden Dreischritt: (1) Sich mit einem wissenschaftlichen Gegenstand oder Thema vertraut machen, (2) die gefundenen Erkenntnisse entsprechend der Aufgabenstellung strukturieren und (3) sie dann versprachlichen und in eine akzeptable Form bringen“ (Kruse, 1995, S. 70).

Mit der ersten Hausarbeit bereitet ihr euch auf eure Schreibkarriere an der Universität vor. Ihr müsst das erste Mal selbständig einen Text nach wissenschaftsüblicher Manier produzieren. Leider bekommt man dabei relativ wenig Hilfe. Fragen wie etwa 'Wie soll ich das machen?' und 'Wie soll das Endprodukt aussehen?' bleiben meist unbeantwortet.

Diese Arbeit soll eine Art Leitfaden für die Erstellung einer ersten wissenschaftlichen Hausarbeit sein. Mit dem Text wird zweierlei versucht: inhaltlich Anleitung zur Erstellung einer Hausarbeit zu geben und gleichzeitig ein formales Beispiel für eine Hausarbeit zu sein.

Es werden im Verlauf der Arbeit sowohl Hinweise inhaltlicher Art zur Themenfindung, zur Literaturrecherche, zur Auswahl, Auswertung und Verarbeitung des Gelesenen als auch Vorgaben zur formalen Gestaltung gegeben. Die beschriebenen formalen Kriterien (Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Einleitung, Hauptteil, Schlussbemerkung, Literaturverzeichnis und Zitierweise) sind im Aufbau dieser Arbeit berücksichtigt. Alle hier aufgeführten Aspekte wurden idealerweise bereits im Deutschunterricht behandelt. Diese Arbeit kann, will und wird eine Beratung durch den Fachlehrer jedoch nicht ersetzen. Es können leider nicht alle Probleme, die beim Anfertigen einer Hausarbeit auftauchen, durch diese Arbeit gelöst werden. Wer mehr wissen will, frage seinen Lehrenden oder gehe den Weg über das Literaturverzeichnis. Hierbei ist beispielsweise Kruses Buch „Keine Angst vorm leeren Blatt“ zu empfehlen (1995, S. 70-96).

Abb. 1

- 
- *Begründung der Themenwahl, Hinführung zum Thema*
  - *Abgrenzung/Einengung des Themas*
  - *Zielsetzung der Arbeit*
  - *Überblick über den inhaltlichen und methodischen Aufbau der Arbeit; Schwerpunktsetzung*
  - *evtl. Schwierigkeiten bei der Bearbeitung des Themas*

Was gehört in eine Einleitung? (Reader zur Facharbeit 2011, S. 12)

# 1 Wie finde ich ein Thema?

Im Normalfall wird das zu behandelnde Thema aus dem Unterrichtszusammenhang abgeleitet, mit dem Lehrenden besprochen, ggf. eingegrenzt und dann freigegeben. Dies wird auf einem Beratungsbogen festgehalten und euch als Kopie mitgegeben.

Für euch ist das Thema quasi frei zu wählen. Sucht nach Themen, die euch betreffen, die euch besonders interessieren oder auf die ihr schon immer einmal eine Antwort haben wolltet. Doch wie kommt man zu einem geeigneten Themenvorschlag? Werner Brauckmann empfiehlt via Brainstorming, Cluster und Mindmap ein Kernthema auf einer DIN A4-Seite auszudifferenzieren (vgl. Kapitel 3). Während das Cluster eher assoziierte Gedanken und Verbindungen festhält, nimmt ein Mindmap bereits zugehörige Begriffe oder Argumente strukturiert auf (vgl. Brauckmann 2007, S. 10ff.).

Es ist jedoch wichtig, das Thema möglichst stark einzugrenzen. Dies erreicht man, indem man einen Aspekt bzw. Schwerpunkt auswählt (vgl. Kruse, 1995, S. 167f.). Vermutlich ist dies eine der schwersten und frustrierendsten Aufgaben bei der Erstellung der Hausarbeit, denn die erste Idee „Gastarbeiter in Deutschland“ droht schlichtweg auszufern.

Hilfreich ist es daher weiter zu verdichten, indem man z.B. begründet ausgewählte Schwerpunkte (z.B. Probleme der Integration) an Untergruppen (z.B. von Gastarbeiterkindern) und Beispiele (z.B. anhand drei ausgesuchter Beispiele) zur Hilfe nimmt.

In jedem Fall sollten folgende Kriterien beachtet werden:

1. Was für „neue“ Erkenntnisse/Zusammenhänge erwartest du?
2. Erfolgt eine sinnvolle Eingrenzung?
3. Sind das Thema und die Argumente logisch begründet und verknüpft?

## 2 Ich habe ein Thema, was nun? – Die Methodik

Nun wird der Untersuchungsgegenstand mittels Fragestellung klar umrissen und präzise genannt. Diese von euch gewählte Fragestellung durchzieht die ganze Arbeit wie ein *roter Faden* und alle Argumente die entwickelt werden, müssen ihren Bezug zu dieser Fragestellung haben.

Um zu tragfähigen Ergebnissen zu kommen ist es erforderlich, dass ihr euer Thema nicht nur inhaltlich darstellt, sondern auch **Methodenkompetenz** zeigt.

Das heißt, ihr wendet als Vorbereitung für eure Arbeit Fachmethoden (naturwissenschaftliches Experiment, Auswertung von Statistiken, Interviews, Beobachtungen oder Textanalysen,...) an, deren (Teil-)Ergebnisse ihr im Hauptteil darstellt. Am Schluss klärt ihr bzw. fasst ihr zusammen, was eure Untersuchung im Hinblick auf eure Fragestellung letztlich ergeben hat. Außerdem reflektiert ihr kurz eure Vorgehensweise (Welche Schwierigkeiten traten auf?) und gebt einen Ausblick auf mögliche weiterführende Untersuchungsansätze (Was für weiterführende Untersuchungen bieten sich nun an?). Zu eurem 1. Beratungsgespräch solltet ihr daher unbedingt verschriftlicht mitbringen:

- Mindmap (Cluster) zu eurem Interessensgebiet
- eingegrenzte Fragestellung
- mögliche Methoden (Analyse von ..., Experiment)
- ca. 2 Bücher aus eurer Literaturrecherche (vgl. Kapitel 2.1)

## **2.1 Wie finde ich Literatur?**

Da es meist eine Fülle an Literatur gibt, ist in der Arbeit zu begründen, warum ihr welche Literatur ausgewählt habt. Dazu gehören immer die Angaben zum Autor, dem Erscheinungsdatum(-jahr), dem Titel und der verwendeten Textpassagen (vgl. Kapitel 4.8).

### **2.1.1 Internetrecherche**

Es liegt nahe sich vor einem Bibliotheksbesuch im Internet kundig zu machen. Schlagworte können zum Teil mit und ohne Eingrenzung (z.B. Gastarbeiterkinder – NRW) bei amazon.de, google.de oder Wikipedia.de zu ersten Ergebnissen führen, die selten wissenschaftlich sind. Diese dürfen **NUR** nach ausdrücklicher Zustimmung als Grundlage und Quelle für eine solche Arbeit zu Grunde gelegt werden, da es keinerlei Kontrolle über den Wahrheitsgehalt gibt und jeder veröffentlichen darf!

Interessant sind hingegen themen-/fachspezifische Internetseiten, die ihr ggf. durch eine solche Vorabsuche finden könnt. Hier stoßt ihr auch nicht selten auf Archive oder könnt teils kostenlos Material bestellen.

Im Umgang mit Internetseiten sind daher kritisch zu prüfen:

- Wissenschaftliche Qualifikation des Autors  
(Prof./Dr. des Fachgebietes vs. unbekannter Verfasser)

- Zielgruppe / Empfänger  
(Fachpublikum vs. breite Masse/ingeschränkte Gruppen)
- Was möchte der Autor wie dem Leser vermitteln?  
(Sachliche Information vs. persönliche/r Meinung/Appell)

### **2.1.2 Buchrecherche**

Noch besser ist es, die dort auftauchenden Autoren und Publikationen in der örtlichen Bücherei oder besser über die Universität Bielefeld ([Bibliothekskatalog](#)) zu suchen. Die Suche sollte mit Hilfe spezieller Datenbanken auch Fachzeitschriften umfassen, da dort die aktuellsten Veröffentlichungen verzeichnet werden. Zudem erweisen sich die Literaturverzeichnisse neuerer Publikationen oft als Fundgrube. Hier könnt ihr v.a. für notwendige Definitionen (Was ist ein „Gastarbeiter“?), die in eurer Arbeit geklärt und ausgewiesen werden müssen, fündig werden.

Wenn möglich, solltet ihr versuchen, die jeweils neuesten Werke zu erhalten. Zu alte Literatur (älter als 5 Jahre) ist häufig inhaltlich überholt und entspricht nicht dem aktuellen Stand der Forschung zum Zeitpunkt eurer Recherche.

Bei Schwierigkeiten bei der Recherche ist häufig auch das Bibliothekspersonal gerne behilflich. Je nach Aufgabenstellung könnt ihr auch auf Archive zurückgreifen oder Literatur in anderen Bibliotheken bestellen. Daher ist ratsam sich möglichst früh um Literatur zu bemühen, da eine Bestellung u.U. auch schon mal vier Wochen Lieferzeit in Anspruch nimmt.

Beachtet folgende Hinweise bzgl. der Literatur:

- mind. 2 Bücher verwenden,
- max. 5 Jahre alte Literatur (Erscheinungsdatum)
- KEINE Verwendung von Wikipedia & Co. !!!

### **2.2 Wie bearbeite ich ein Buch?**

Man sollte ein Buch so bearbeiten, dass (1) klar wird, welches Ziel der Autor hat, (2) man erkennt, welches die wesentlichen Aspekte sind, (3) das Gelesene jederzeit wieder abrufbar ist. Um dieses Vorhaben zu verwirklichen, gibt es verschiedene Methoden. Eine davon ist die *SQ3R-Methode*.

Sie besteht aus folgenden Schritten:

1. *Überblick gewinnen* (= **survey**): Macht euch mit dem Aufbau des Buches vertraut! (Umschlagklappe, Inhaltsverzeichnis, Zusammenfassungen)
2. *Fragen stellen* (= **question**): Stellt Fragen an den Text! Die meisten Fragen ergeben sich aus eurer Themenstellung.
3. *Lesen* (= **read**): Achtet auf die Überschriften und hervorgehobenen Textteile! Sucht die Hauptaussagen aus dem Text. Klärt Fremdwörter und Fachausdrücke und achtet auf Definitionen.
4. *Rekapitulieren* (= **recite**): Fertigt Notizen über das Gelesene an! Fasst das Gelesene abschnittsweise in ganzen Sätzen so kurz wie möglich zusammen, aber so dass das Wichtigste enthalten ist. (s. folgenden Abschnitt: Exzerpt)
5. *Repetieren* (= **review**): Überfliegt nochmals alle Überschriften und versucht, euch die wichtigsten Aussagen in Erinnerung zu rufen (vgl. Stary & Kretschmer, 1994, S. 61).

### 2.3 Wie mache ich aus 20 Seiten eine? - Das Exzerpt

Eine Methode der Bearbeitung eines Buches oder Textes ist die Anfertigung eines Exzerpts, d.h. einer zusammenfassenden Wiedergabe des Textinhalts. Dieses sollte mit eigenen Worten geschehen; jedoch werden Fachbegriffe wörtlich übernommen. Schreibt die Exzerpte so, dass ihr auch nach längerer Zeit noch etwas damit anfangen könnt. Formuliert möglichst ganze Sätze. Das macht nachher das Schreiben leichter und erspart eine Rückkehr zum Ursprungstext, wenn man nicht mehr weiß, was die eigenen Stichpunkte bedeuten. Wichtig ist außerdem, dass ihr Platz lasst für eigene Gedanken, die während des Lesens aufgetaucht sind, und sie auch aufschreibt. Diese eigenen Gedanken müsst ihr im Exzerpt mit dem Hinweis: *eigen versehen*, um spätere Verwechslungen zu vermeiden. Häufig kommen diese Gedanken nicht noch einmal wieder. Zudem müsst ihr **unbedingt die genaue Literaturangabe** (Autor, Titel, Jahr, Seitenzahl, ggf. Internetquelle, etc.) mit in euer Exzerpt aufnehmen.

Gerade bei einer Arbeit, die sich auf mehrere Texte stützt, empfiehlt es sich, das Gelesene gleich geordnet nach Stichworten (z.B. in Form eines Zitats oder einer sinngemäßen Wiedergabe) auf Karteikarten<sup>1</sup> zu vermerken. Die kontinuierliche Arbeit mit Karteikarten (Format DIN A 4/5) kann sehr fruchtbar sein, da sich nach und nach ein kleines Lexikon daraus bildet. Wichtig ist neben dem Stichwort ebenfalls eine genaue Untertei-

---

<sup>1</sup> Ein Beispiel für ein Exzerpt befindet sich im Anhang.

lung in Zitat, Literaturangabe, eigene Bemerkungen, etc. Die Karteikarten sollten nur einseitig beschrieben werden (vgl. ZSB, 1995, S. 22).

### **3 Ich habe mich eingelesen, was jetzt? - Zum Aufbau des Textes**

Nun ist es sinnvoll, eine Grobgliederung der Arbeit aufzustellen, die eurer Meinung nach die wichtigsten Punkte enthält.

Hierzu eignet sich die Methode des Mindmapping (vgl. Kapitel 1). Diese Arbeitsmethode dient dazu, sich in der Form einer strukturierten „Karte“ Notizen zu machen. „Im Zentrum steht das Thema/ein wesentlicher Aspekt und von da aus verzweigen sich alle Gedanken“.<sup>2</sup>

Ziel einer Mindmap<sup>3</sup> ist es, ausgehend von einem Mittelpunkt - dies kann ein Wort oder ein Satz sein - die auftauchenden Gedanken und Assoziationen auf einem Blatt Papier miteinander zu verknüpfen.

Folgende Schritte gehören zum Mindmapping:

1. Legt ein DIN A4 Blatt quer.
2. Haltet im Zentrum den zentralen Begriff/das Thema fest und kreist ihn ein.
3. Sammelt auf einem weiteren Blatt Schlüsselbegriffe und finde Themenblöcke sowie Oberbegriffe.
4. Notiert die Oberbegriffe in Großbuchstaben um den zentralen Aspekt herum und ordne darunter die dazugehörigen Themenblöcke, deren Überschrift unterstrichen ist.
5. Ordnet nun den Themenblöcken einzelne Argumente zu.
6. Zusammenhänge können durch verknüpfende Linien oder Pfeile mit Beschriftungen herausgestellt werden.

Diese Art des Baumdiagramms kann helfen, (1) vorhandenes Wissen zu verdeutlichen, (2) das inhaltliche Spektrum eines Themas zu erkunden, (3) erste Zusammenhänge zu finden und (4) ins Schreiben zu kommen (vgl. Kruse, 1995, S. 25ff.).

---

<sup>2</sup> In: [methodenpool.uni-koeln.de/download/webtools.pdf](http://methodenpool.uni-koeln.de/download/webtools.pdf), Kapitel 1, S. 3ff..

<sup>3</sup> Ein Beispiel-Mindmap befindet sich im Anhang.

## **4 Wie soll es zum Schluss aussehen? - Zu den Formalia**

Folgende grundlegende Form der äußeren Gestaltung hat sich fächerübergreifend etabliert und orientiert sich direkt an den Anforderungen eines Studiums. Im Folgenden werden die Maßgaben für eure Hausarbeit bezüglich des formalen Aufbaus dargestellt und erläutert.

### **4.1 Umfang**

Der Umfang eurer ersten Facharbeit sollte nach Möglichkeit den vorgegebenen Rahmen von 8-12 Seiten nicht überschreiten. Diese Vorgabe schließt folgende Textteile nicht mit ein: Abbildungen, Tabellen, Anmerkungen, Literaturverzeichnis und der Anhang. Da ihr unter anderem lernen sollt, ein Problemfeld im Rahmen eines bestimmten vorgegebenen Umfangs zu bearbeiten, werden Arbeiten, die die oben genannte Vorgabe erheblich unter- bzw. überschreiten gegebenenfalls in ihrer Bewertung herabgestuft.

### **4.2 Titelblatt**

Das Titelblatt wird nicht nummeriert. Darauf müssen auf jeden Fall folgende Daten erfasst sein: Fach, Lehrperson, Schuljahr, Abgabedatum, Titel der Arbeit und euer Name. Es empfiehlt sich z.B. für Rückfragen noch eure postalische sowie die E-Mail-Adresse und Telefonnummer zu vermerken. Das Arrangement des Deckblatts bleibt eurer gestalterischen Kreativität überlassen. Bilder sind jedoch mit Quellenangabe zu versehen. Das Titelblatt dieser Arbeit bietet ein mögliches Beispiel für die Anordnung der Daten und hat bis jetzt noch keinen Anstoß gefunden.

### **4.3 Inhaltsverzeichnis und Abschnittsbenummerung**

Es ist notwendig, eurer Arbeit eine Gliederung mit Seitenangaben voranzustellen. Im Inhaltsverzeichnis befinden sich alle Abschnitts-, Kapitel und Unterkapitelüberschriften mit den entsprechenden Seitenzahlen. In der Regel werden die Überschriften mit Hilfe arabischer Zahlen gegliedert (1, 1.1, 1.1.1, ...). Dabei werden Hauptabschnitte (Kapitel) des Textes fortlaufend von „1“ an benummt. Weitere Unterabschnitte (Teilkapitel) des Textes werden entsprechend ihrer Hierarchie durch weitere Ziffern gestuft. Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind mehr als vier Stufen nicht wünschenswert und sie werden in ihrem Layout voneinander abgehoben (vgl. Kapitel 4.6.5). Zwischen den Ab-

schnittsnummern wird ein Punkt gesetzt, hinter der letzten Stufe entfällt dieser. Einleitung, Schlussbemerkung, Literaturverzeichnis und Anhang werden nicht nummeriert.

## 4.4 Einleitung

Die Einleitung sollte beinhalten:

1. die Fragestellung (evtl. an einem Beispiel, einem konkreten Problem, einem Zitat oder durch persönlichen Bezug verdeutlicht),
2. die Eingrenzung des Themas (welche Fragen behandle ich und welche nicht)
3. die Vorgehensweise, wie ihr die Thematik behandeln wollt. Hierzu gehören wesentliche Hauptschritte wie (1) Theoretischen Hintergrund und Fachbegriffe klären, (2) Beschreibung der Untersuchungsmethode, (3) zentrale Ergebnisse sowie (4) das Fazit/die abschließende Reflexion (vgl. Einleitung und Kapitel 2).

Zudem kann man noch Hinweise auf die verwendete Literatur und Forschungslücken geben. Die zu Beginn der Arbeit geschriebene Einleitung sollte am Schluss nochmals modifiziert werden, da sich oftmals die ursprüngliche Gliederung im Laufe der Entstehung der Arbeit verändert. Eine Einleitung, die nur einen Überblick über die Kapitel der Arbeit gibt, erfüllt nicht den eigentlichen Zweck einer Einleitung.

## 4.5 Schlussbemerkung

Wie bereits in Kapitel 2 angedeutet sollte in der Schlussbemerkung eine Zusammenfassung der Arbeit erfolgen. Hier wird die Fragestellung der Einleitung aufgegriffen und knapp ein abschließendes, kritisches Fazit zu eurer Untersuchung gezogen. Darauf können eigene Einschätzungen sowie ein Ausblick auf mögliche neue Forschungsansätze folgen. Offen gebliebene Fragen und Widersprüche finden hier auch ihren Platz.

## 4.6 Formatierung und Typographie

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich auf das Textverarbeitungssystem Microsoft Word.

### 4.6.1 Absatzgestaltung, Textfluss und Hervorhebungen

Absätze werden ohne Einzüge und ohne Leerzeile gestaltet. Ein sog. „harter Return“ (¶) wird nur am Ende eines Absatzes gesetzt. Hierbei ist besonders wichtig, dass einzelne Gedankenstränge in einem Absatz zusammengefasst werden und nicht jeder Einzelsatz einen Absatz bildet. Einzelne Begriffe, die im Text hervorgehoben werden sollen, werden *kursiv* gesetzt oder vereinzelt **fett** dargestellt.

### **4.6.2 Seitenlayout**

Papierformat:	DIN A 4 Hochformat (21 cm Breite x 29,7 cm Höhe) einfach beschrieben
Seitenränder:	3 cm oben, 2 cm unten, 4 cm links und 2 cm rechts, Bundsteg 0 cm, Abstand Kopfzeile 0 cm, Abstand Fußzeile 1,25 cm
Seitenlayout:	Abschnittsbeginn fortlaufend, vertikale Ausrichtung oben

### **4.6.3 Seitenzahlen**

Position:	Seitenende (Fußzeile) rechts
Nummerierung:	beginnend mit Seite 1 auf der ersten Textseite

### **4.6.4 Sprache**

Die Sprache in einer wissenschaftlichen Arbeit ist sachlich und gut für jemanden nachvollziehbar, der mit dem Thema nicht vertraut ist. Der Satzbau sollte übersichtlich und nicht stark verschachtelt sein, jedoch die mit dem Thema verbundenen Fachtermini klären und richtig verwenden.

**Achtung!** Bei durchschnittlich mehr als drei Normverstößen (Z, R, Gr) pro Textseite muss die Arbeit um jeweils einen Punkt abgewertet werden.

### **4.6.5 Schrift, Schriftgröße, Zeilenabstand**

Grundschrift:	Arial - innerhalb der gesamten Arbeit
Textschriftgröße:	11 Punkt, Zeilenabstand genau 18 Punkt bzw. 1,5, Blocksatz
1. Kapitelüberschrift:	16 Punkt, fett, linksbündig, Abstand vor 24 Punkt und nach 12 Punkt
2. Kapitelüberschrift:	14 Punkt, fett, Abstand vor 12 Punkt und nach 6 Punkt
3. Kapitelüberschrift:	14 Punkt, kursiv, Abstand vor 12 Punkt und nach 6 Punkt
Zitate:	<b>(wenn länger als 2 Zeilen):</b> 10 Punkt, einfacher Zeilenabstand, Blocksatz, Einzug links und rechts 1,00 cm, Abstand vor 6 Punkt und nach 12 Punkt
Literaturverzeichnis:	11 Punkt, einfacher Zeilenabstand, Blocksatz, Einzug hängend 1,25 cm
Fußnoten:	10 Punkt, einfacher Zeilenabstand, Blocksatz, Einzug hängend 0,75 cm
Fußnotenzeichen:	10 Punkt, hochgestellt um 2 Punkt

Abbildungstitel:	10 Punkt, Zeilenabstand genau 12 Punkt bzw. 1,0, Blocksatz, Abstand vor 6 Punkt und nach 12 Punkt
Tabellentitel:	10 Punkt, kursiv, Zeilenabstand genau 12 Punkt, Blocksatz, Tabstopp bei 1,25 cm, Abstand vor 12 Punkt und nach 6 Punkt
Seitenzahl:	12 Punkt

#### **4.6.6 Aufzählungen**

Schrift, Layout:	wie normaler Text (11 Punkt), Einzug hängend 0,75 cm, mit Aufzählungszeichen Anstrich (-) oder Nummerierung (1., 2., ...), Aufzählung in der Aufzählung mit Stern (*), Einzug hängend 0,5 cm
Abstand:	vorausgehender Absatz 6 Punkt, nachfolgender Absatz 12 Punkt

#### **5.6.7 Fußnoten**

Position:	Seitenende
Nummerierung:	fortlaufend, mit arabischen Ziffern
Kennzeichnung:	Fußnotenzeichen im Text: 10 Punkt, hochgestellt um 2 Punkt; nach dem entsprechenden Wort <sup>1</sup> , ggf. einschließlich Satzzeichen, also am Ende eines Satzes nach dem Punkt. <sup>2</sup>

### **4.7 Tabellen und Abbildungen**

Gebraucht **keine** rein illustrierenden Darstellungen, sondern nur solche, auf die sich euer Text bezieht! Vergesst darüber hinaus nicht, *die wichtigsten Aussagen der Darstellungen in eurem Text zu nennen*, denn Tabellen und Abbildungen, deren Interpretation dem Leser überlassen wird, sind überflüssig.

#### **4.7.1 Tabellen**

Tabellen die quer zur Leserichtung gestellt sind, sind zu vermeiden.

Schrift:	10 Punkt, einfacher Zeilenabstand, Einzug links und rechts 0,1 cm
Layout:	Gitternetz, Linie 1,5 pt., Tabellenkopf: Schattierung 15 %, Schrift fett, nach Tabellen eine Leerzeile einfügen;
Bezeichnung:	Tabellen werden fortlaufend nummeriert (beginnend mit „Tab. 1.“) und erhalten eine <i>kursive</i> Tabellen <u>überschrift</u> <sup>4</sup>

<sup>4</sup> Eine beispielhafte Tabelle befindet sich im Anhang.

## 4.7.2 Abbildungen

Layout: um Abbildungen einen Rahmen setzen  
Bezeichnung: Abbildungen<sup>5</sup> werden fortlaufend nummeriert (beginnend mit „Abb. 1.“) und erhalten eine Abbildungsunterschrift.  
Legenden sind in die Abbildung selbst oder in die Bezeichnung zu integrieren.

## 4.8 Zitierregeln

„Zitieren bezeichnet das sinngemäße oder wörtliche Aufführen fremder Behauptungen, Ideen oder Forschungsergebnisse. Es gibt direkte Zitate, die wörtlich übernommen und in Anführungszeichen gesetzt werden und indirekte Zitate, die paraphrasiert (d.h., in eigene Worte gefasst) werden, aber Erkenntnisse oder Meinungen anderer unverfälscht wiedergeben“ (Kruse, 1995, S. 85).

Grundlage der nachfolgenden Vorgaben ist der Standard der American Psychological Association (APA) in der neuesten Fassung (APA Publication Manual, 5th Edition 2001). Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nicht alle Fälle und Beispiele, die dort angeführt werden, hier erläutert, sondern nur die wesentlichen für eure erste Hausarbeit relevanten Konventionen angegeben.

### 4.8.1 Zitierungen im Text

Keine Arbeit fußt alleine auf eigenen Gedanken. Um die Auseinandersetzung mit diesem Gedankengut und die eigene Beweisführung zu kräftigen ist es unerlässlich aus verschiedenen Quellen (Texten, Statistiken, Grafiken etc.) zu zitieren. Hierbei werden zwei Arten unterschieden:

1. Beim *wörtlichen*, **direkten Zitat** werden Textpassagen ab drei aufeinander folgenden Worten genau wiedergegeben und ausnahmslos in Anführungszeichen („ “) gesetzt. Auslassungen [...] oder Veränderung[en] für einen Einbau in einen neuen Satz sind erlaubt, bedürfen aber der Einbettung in eckige Klammern. Am Satzende befinden sich dann vor dem Satzschlusszeichen: „Autor, Erscheinungsjahr und Seitenangabe“ (German 2012, S.14).
2. Bei *sinngemäßen*, **indirekten Zitaten** gebe man Textstellen mit eigenen Worten und im Konjunktiv wieder. Vor dem Satzschlusszeichen wird hier vor Autor, Erscheinungsjahr und Seitenangabe ein „vgl.“ gesetzt (vgl. German 2012, S.14).

---

<sup>5</sup> Eine Beispiel-Abbildung befindet sich im Anhang.

Werden **mehrere Werke eines Autors** aus demselben Publikationsjahr angeführt, so werden diese durch eine ergänzende Kennzeichnung mit Kleinbuchstaben unterschieden (German, 2012b), S. 15).

Bei **mehr als zwei Autoren** werden Autorengruppen bei der Erstnennung vollständig, danach nur noch der erstgenannte Autor mit dem Zusatz „et al.“ Aufgeführt (Beispiel: Brettschneider, Sack und Brinkhoff (1996) nennen.... Verschiedentlich wurde betont (Brettschneider et al., 1996)...).

Im Text werden bei der **Nennung von Autorengruppen** die Autorennamen durch Komma voneinander getrennt, wobei der letzte Autor durch „und“ abgesetzt wird (Beispiel: Der Band von Hildebrand, Landau und Schmidt (1994) beschreibt...). Anstelle des „und“ tritt bei der Literaturangabe das Zeichen „&“. Werden zudem verschiedene Werke im Text nacheinander zitiert, werden diese durch ein „;“ voneinander getrennt (Beispiel: German 2012; Bös, Hänsel & Schott, 2000).

Es ist sinnvoll **bei Autorenwechsel** und **am Ende eines Absatzes** den jeweiligen geistigen Urheber zu nennen. Wird innerhalb eines Absatzes dasselbe Werk wiederholt zitiert, so kann man dies mit dem Zusatz „ebd.“ (bei direkten Zitaten) oder gegebenenfalls „vgl. ebd.“ (bei indirekten Zitaten) mit der entsprechenden Seitenzahl vermerken (vgl. ebd., S. 14).

**Zitate im Zitat** sind analog durch ‚einfache Anführungszeichen‘ zu kennzeichnen.

#### **4.8.2 Das Literaturverzeichnis**

Jede Quellenangabe, die im Text erwähnt wird (und nur diese), muss im alphabetisch sortierten Literaturverzeichnis aufgeführt sein. Das Literaturverzeichnis ist alphabetisch (und dann chronologisch) zu ordnen.

*Beispiele für Literaturangaben von Büchern (Monographien):*

**Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr). Titel. Untertitel (ggf. Auflage). Verlagsort: Verlag.**

Kruse, O. (1995). *Keine Angst vorm leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium* (4.Auflage). Frankfurt: Campus.

*Beispiele für Literaturangaben von Beiträgen in Sammelbänden:*

**Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr). Titel. Untertitel. In Herausgeber (Hrsg.), Titel des Sammelbandes (Seitenzahlen). Verlagsort: Verlag.**

Wallace, S.A. (1996). Dynamic Pattern Perspective of Rhythmic Movement: An Introduction. In H. Selaznik (Ed.), *Advances in Motor Learning and Control* (pp. 155-194). Champaign, IL: Human Kinetics.

*Beispiele für Literaturangaben von Zeitschriften mit Jahrgangs- bzw. Bandangaben:*

**Nachname, Vorname (Initial). (Erscheinungsjahr). Titel. Name der Zeitschrift, Jahrgang, Seitenangaben.**

Lees, A., Graham-Smith, P. & Fowler, N. (1994). A biomechanical analysis of the last stride, touchdown, and takeoff characteristics of the mens long jump. *Journal of applied Biomechanics*, 10, 61-78.

*Beispiel für Literaturangaben von Themenheften von Zeitschriften:*

**Nachname, Vorname (Initial). (Erscheinungsjahr). Titel [Themenheft]. Name der Zeitschrift, Jahrgang (Heft).**

Tack, W. (Hrsg.). (1986). Veränderungsmessung [Themenheft]. *Diagnostica*, 32 (1).

*Beispiel für nicht selbstständig erschienene Quellen:*

**Nachname, Vorname (Initial). (Erscheinungsjahr). Titel. Name des Herausgebers, Vorname (Initial) (Hrsg.). In: Titel des Buches. Ggf. Untertitel. Auflage. Ggf. Titel der Reihe oder Serie. Erscheinungsort: Verlag. Seitenangaben.**

Mallmann, K.-M. (1994). Kommunistischer Widerstand 1933-1945. In: Steinbach, P. & Tuchel, J. (Hrsg.). In: *Widerstand gegen den Nationalsozialismus*. Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung. Band 323. Berlin: Akademie Verlag. S. 117.

### **4.8.3 Zitation von elektronischen Medien**

Die Verwendung von Internet-Online Quellen sollte wegen der Schnelllebigkeit des Mediums mit großer Sparsamkeit erfolgen. Die wichtigste Angabe ist der URL (Uniform Resource Locator), der eindeutig sein muss. Es wird deswegen empfohlen, nur Quellen einzusetzen, deren Beständigkeit zuverlässig eingeschätzt werden kann. Zur Sicherheit des Nachweises ist von jeder Internetseite eine Hardcopy/ein Screenshot auf der Daten-CD mit abzugeben. Wie ein jeweiliges Bildschirmfoto zu erstellen ist, ist vom Betriebssystem abhängig (häufig: Drücken der `Druck` taste, neues Dokument aufrufen, Einfügen mit `Strg + V`). Hierzu empfiehlt es sich dies über google.de in Erfahrung zu bringen. Die Nachweise sind in einer Extra-Datei im .doc-Format einzufügen. Zudem ist darauf zu achten, dass die zu zitierenden Textstellen eingegrenzt werden können (z.B. durch Seitenzahlen bei .pdf-Dateien).

Ein besonderes Augenmerk ist auf die Groß- und Kleinschreibung sowie auf die Trennung

von Internetadressen zu werfen. Silbentrennungen des URL sind zu vermeiden; sind sie jedoch bei langen URL notwendig, so darf die Trennung nur nach einem Schrägstrich („slash“, „/“) oder vor einem Punkt durch Einfügen eines Leerzeichens erfolgen; ein Trennstrich („-“) darf nicht eingefügt werden.

Wenn die Zitation sich auf eine elektronische Version eines Artikels bezieht, so ist es *nicht* nötig, die dazugehörige URL anzugeben. Es erfolgt lediglich nach dem Titel des Beitrags in eckigen Klammern der Verweis auf die verwendete elektronische Version:

Kellmann, M. (2000). Psychologische Methoden der Erholungs-Beanspruchungs-Diagnostik [Elektronische Version]. *Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin*, 51, 253-258.

Hat man Grund zur Annahme, dass die Online-Version von der Druck-Version hinsichtlich der Formatierung (z.B. ohne Tabellen und Abbildungen) oder der Seitenzahlen abweicht, so ist zusätzlich das Datum des Abrufs aus dem Internet anzugeben. Gleiches gilt für Artikel, die bereits an anderer Stelle veröffentlicht wurden und im Original nicht vorliegen. Die Angabe des Zugriffsdatums erfolgt nach dem Schema Tag (als Zahl), Punkt, Monat (ausgeschrieben) und Jahr:

Grupe, O. (1996). Kultureller Sinngabeber. Die Sportwissenschaft an deutschen Universitäten. *Forschung & Lehre*, 3, 362-366. Zugriff am 6. Oktober 2002 unter [http://www.tudarmstadt.de/dvs/information\\_adressen.html#Entwicklung](http://www.tudarmstadt.de/dvs/information_adressen.html#Entwicklung).

Bei der Zitation von Internetseiten aus dem World-Wide-Web (WWW) ist vor allem auf die genauen Datumsangaben zu achten. Neben dem Datum des Zugriffs ist das Datum der Erstellung bzw. der Revision (der letzten Aktualisierung) der Seite anzugeben. Das Revisionsdatum ist dem Erstellungsdatum vorzuziehen. Die Angabe des Erstellungs- bzw. des Revisionsdatums erfolgt nach dem Schema Jahr, Tag (als Zahl), Punkt und Monat (ausgeschrieben). Das Datum des Zugriffs nach dem Schema Tag (als Zahl), Punkt, Monat (ausgeschrieben) und Jahr.

Fromme, A., Linnenbecker, S., Thorwesten, L. & Völker, K. (1998, 19. November). *Bungee-Springen aus sportmedizinischer Sicht*. Zugriff am 07. Februar 2002 unter <http://medweb.uni-muenster.de/institute/spmed/aktuell/bungee/bungee.htm>.

## 4.9 Anhang

Alle Materialien, die im Text zu viel Platz wegnehmen würden, für das Textverständnis aber notwendig sind (z.B. Quellen, Auswertungsrichtlinien, Anmerkungen<sup>6</sup> etc.), sollten im Anhang untergebracht werden (vgl. Kruse, 1995, S. 5f.). Hierfür ist ein eigenes Inhaltsverzeichnis zu erstellen.

---

<sup>6</sup> Anmerkungen werden mit einer Hochzahl kenntlich gemacht. Sie können auf der gleichen Seite - so wie hier - oder aber im Anhang vor der Literaturliste unter der Überschrift Anmerkungen aufgeführt werden. In der Form der Fußnote werden sie zumeist einzeilig und mit einer kleineren Schriftart versehen.

Mit Fußnoten sollte man sparsam umgehen. Hier kommt alles (Verweise, Exkurse etc.) rein, was das Lesen des Textes stören würde. Es gibt Autoren, die in den Fußnoten eine zweite Abhandlung schreiben. Dies sollte nicht das Ziel sein. Für die Facharbeit macht es gar nichts, wenn keine Fußnote verwendet werden.

## Schlussbemerkung und Tipps zum Verfassen schriftlicher Hausarbeiten....

„Die Vorgehensweise“ beim Schreiben von Facharbeiten gibt es nicht. Aber es existiert eine logische Reihenfolge, die jedoch flexibel zu handhaben ist. D.h., man kehrt zu früheren Arbeitsschritten zurück, zieht andere vor oder führt zwei Schritte gleichzeitig aus (vgl. Kruse, 1995, S. 71). Jeder wird bei der Anfertigung seiner Hausarbeit seinen eigenen Stil entwickeln. Dabei werdet ihr trotzdem auf ungeahnte Schwierigkeiten stoßen, die diese Handreichung nicht ansatzweise berührt. Fragt dann euren Lehrenden, frei nach der Devise: „Wer nicht fragt, bleibt dumm!“

Die Frage der Arbeit: Wie schreibt man eine wissenschaftliche Arbeit bzw. Facharbeit? Kann letztlich also nur individuell beantwortet werden. Wenn ihr euch aber grob an die Schritte, die in dieser Arbeit dargelegt sind, haltet, kann eure Antwort nicht so weit von der richtigen Lösung entfernt sein. Der Sinn einer ersten Facharbeit sollte nicht nur in der Wiedergabe von Meinungen und Materialien verstanden werden. Die eigenständige Strukturierung und die Darstellung des Themas sind der Kern einer jeden wissenschaftlichen Arbeit.

„Als eigenständige Leistung kann darin eingehen: - eine selbst gestaltete Textstruktur, in der das Thema entwickelt wird und das verwendete Material eingebettet ist - eine eigene Sprache, die sich von der verwendeten Literatur unterscheidet - eigene Einschätzung, Bewertung, Interpretation und Zusammenfassungen der dargestellten Sachverhalte, Theorien und Positionen“ (Kruse, 1995, S. 90).

Diese inhaltlichen Kriterien sowie die formalen Gesichtspunkte (Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Einleitung, Hauptteil, Schlussbemerkung, Literaturverzeichnis, Zitieren) gehen in die Bewertung ein. Im Anhang dieser Arbeit findet ihr daher abschließend einen **Bewertungsbogen**, die beizufügende **Versicherung der selbstständigen Erarbeitung** sowie die fakultative **Einverständniserklärung zur Veröffentlichung** für eure Facharbeit.

Die Arbeit ist als Ausdruck in einer Mappe inkl. Datenträger (mit der Arbeit sowie den Hardcopies der Onlinequellen) abzugeben. *Liegt dies nicht zum Abgabetermin vor*, so wird die Arbeit mit **0 Punkten** bewertet.

Die Abgabe erfolgt bei den Beratungslehrern oder der Oberstufenleitung. Könnt ihr aus *nicht zu vertretenden Gründen* den Abgabetermin nicht einhalten, so sind diese Gründe unmittelbar geltend zu machen. Werden diese von der Schule anerkannt (Entscheidung: Oberstufenleitung in Kooperation mit den Beratungslehrern), so wird eine *Nachfrist* eingeräumt. **Ein defekter PC oder Drucker entschuldigt nicht eine verspätete Abgabe!**

Bei der Verhinderung der termingerechten Abgabe aus gesundheitlichen Gründen ist eine **ärztliche Bescheinigung** vorzulegen. Zum Schluss bleibt nur noch, Euch ein paar ungeordnete Tipps rund um die Facharbeit zu geben:

- a) Schreibt eure Arbeit an eine gebildete bzw. studentische Leserschaft. „Orientiert euch an der Frage: Was müssen Kommilitonen wissen, damit sie mein Thema verstehen können?“ (ebd., S. 83). Also beim Schreiben immer daran denken, dass der Leser noch keine Ahnung vom Thema hat - alles muss erst einmal ausdrücklich erklärt werden.
- b) Exzerpiert gründlich! Es spart sehr viel Zeit, auch wenn es vorerst aufwendig ist. Was man nicht gut exzerpiert hat, muss man noch mal lesen.
- c) Benutzt eure eigene Sprache, einfache Wörter und kurze Sätze: Schreibt den Rohtext schnell, ohne Rücksicht auf schöne Sprache. Wenn ihr wissenschaftliche Texte gelesen habt, kommt euch das Ergebnis eurer Arbeit sicher kümmerlich vor. Aber alle Rohtexte sind kümmerlich.
- d) Ein häufig auftretender Fehler ist, dass Facharbeiten nicht gründlich genug überarbeitet werden. Sucht euch unbedingt Hilfe dazu. Selber ist man nicht unbedingt in der Lage, die sprachlichen und inhaltlichen Probleme der eigenen Arbeit zu sehen. Lasst Freunde die Arbeit gegenlesen ('Roter Faden', Verständlichkeit, Rechtschreibfehler, Zeichensetzung). Erachtet nie einen Text als fertig, der nicht mindestens zweimal kritisch gegengelesen wurde.
- e) Nutzt für eure Rechtschreibprüfung den Duden. Online könnt ihr auch unter (<http://www.duden.de/rechtschreibpruefung-online>) eine Rechtschreibprüfung durchführen lassen.
- f) Sichert euch eine ausführliche Rückmeldung durch die Lehrperson: Nur sie kann helfen, euch auf Stärken und Schwächen der Arbeit aufmerksam zu machen (vgl. ebd., S. 96).
- g) Plant eure Arbeit! Am besten rückwärts vom Abgabetermin, so dass Ihr klare Zeiteinheiten für die Literatursuche, das Lesen und Exzerpieren, das Strukturieren, die Rohfassung, die Überarbeitung und die Schlusskorrektur habt. Plant nicht zu eng! Sucht nach euren besten Arbeitszeiten im Tagesablauf und lasst Freiräume für die Freizeit.
- h) Wenn es mal gar nicht weitergeht, sucht nach den Arbeitsstörungen und beseitigt sie. Am besten, ihr unterhaltet euch mit Freunden darüber. Irgendwie geht es danach weiter.

Nach so viel klugen Tipps bleibt nur eines: Frohes Schaffen!!!

## Literaturverzeichnis

- Brauckmann, W. (2007). *POCKETTEACHER ABI – Facharbeit* (5. Vollständig überarbeitete Auflage). Cornelsen Verlag. Berlin.
- Kruse, O. (1995). *Keine Angst vorm leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium* (4. Auflage). Frankfurt: Campus.
- Stary, J. & Kretschmer, H. (1994). *Umgang mit wissenschaftlicher Literatur. Eine Arbeitshilfe für das sozial- und geisteswissenschaftliche Studium*. Frankfurt a.M..
- Kurz, D. (24.10.2006). Wie schreibe ich eine (sport-)wissenschaftliche Hausarbeit? Zugriff am 13.10.2012 unter: [http://www.unibielefeld.de/sport/arbeitsbereiche/ab\\_iv/lehre/einf%C3%BChrungsveranstaltung/Beispielhausarbeit%20Version%2010\\_2006.pdf](http://www.unibielefeld.de/sport/arbeitsbereiche/ab_iv/lehre/einf%C3%BChrungsveranstaltung/Beispielhausarbeit%20Version%2010_2006.pdf).

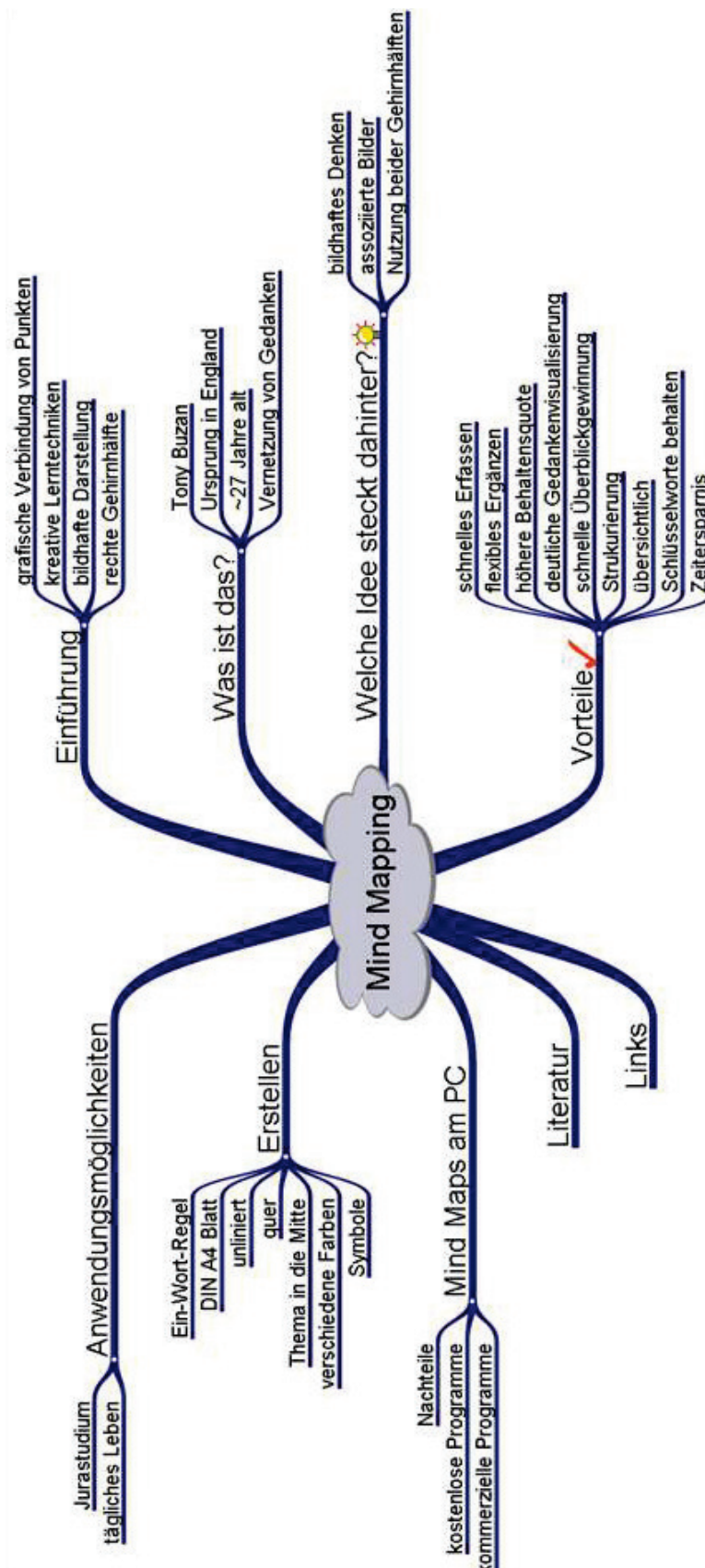
## Inhaltsverzeichnis des Anhangs

<a href="#">Anhang 1: Beispiel für ein Exzerpt</a> .....	20
<a href="#">Anhang 2: Beispiel für ein Mind-Map</a> .....	21
<a href="#">Anhang 3: Beispielhafte Tabelle</a> .....	22
<a href="#">Anhang 4: Beispiel für eine Abbildung</a> .....	22
<a href="#">Anhang 5: Bewertungsbogen</a> .....	23
<a href="#">Anhang 6: Versicherung der selbständigen Erarbeitung</a> .....	24
<a href="#">Anhang 7: Einverständnis zur Veröffentlichung</a> .....	24

## Anhang 1: Beispiel für ein Exzerpt

Formale Angaben	Thema	Aussage	Kommentare
<p><b>Erläuterungen:</b> Hier sollte notiert werden, worauf sich das entsprechende Exzerpt bezieht (so, daß es verständlich aufzufinden ist): ein Buch / Aufsatz, Kapitel, Unterkapitel, Absatz, Seite. Es sollte auch miterläßt werden, was <u>nicht</u> gelesen wurde (ausgelassene Kapitel usw.).</p>	<p>Hier wird das Thema des jeweiligen Kapitels, Absatzes etc. angegeben, am besten in einem prägnanten Begriff, der nicht schon alle Informationen enthält, aber so präzise ist, daß die Unterschiede zwischen den einzelnen Absätzen bzw. Kapiteln faßbar sind.</p>	<p>Hier wird die Aussage zum links genannten Thema sinngemäß und neutral wiedergegeben, und zwar in vollständigen Sätzen und in eigenen Worten - und so formuliert, daß an jeder Stelle ersichtlich wird, von wem die Aussage stammt.</p>	<p>Hier können eigene Kommentare notiert werden. Diese können ganz unterschiedlicher Natur sein: was halte ich von dieser Aussage; meine eigenen Gedanken zu diesem Thema; Querverweise zu anderen Autorinnen; in welchem Kapitel meiner Arbeit ich diesen Textteil verwenden will etc.</p>
<p><b>Beispiel:</b> Rogers 1972 (Kap. IV, Absatzweise)</p> <p>Abs.1 (S. 83)</p> <p>Abs. 2+3</p>	<p>Erfolg von therapeutischen Beratungen</p> <p>Was die therapeutische Beziehung nicht ist</p>	<p>Daß therapeutische Beratungen häufig ohne Erfolg bleiben, führt Rogers darauf zurück, daß die Wechselbeziehung zwischen Therapeut und Klient zu wenig berücksichtigt werde.</p> <p>Rogers charakterisiert die therapeutische Beziehung zunächst negativ, in Abgrenzung zu anderen Beziehungen wie beispielsweise (...)</p>	<p>finde ich etwas einsichtig, ist das das einzige, was zählt? differenziertes; Müller 1981 -&gt; in die Diskussion über Aspekte von Beratungsenerfolg</p> <p>Abgrenzung zu anderen Beziehungen ist bei Schultz 1983 (S. 34ff.) detaillierter beschrieben.</p>

## Anhang 2: Beispiel für ein Mind-Map



<http://www.jurawiki.de/MindMapping>

## Anhang 3: Beispielhafte Tabelle

Tab. 11. Monatliche Mitgliedsbeiträge in DM nach Mitgliedschaftsstatus und Sozialstrukturmerkmalen der Mitglieder (nach Emrich, Pitsch & Papathanassiou, 2001, S. 318).

Mitglieder-kategorien	Anzahl antwortender Sportvereine	Bereich	$\bar{x}$	s	Minimum	Median	Maximum
Familien	106	Ost	29,38	86,43	1,25	10,00	700,00
	1200	West	34,63	75,32	0,16	13,00	912,70
Schüler	241	Ost	8,18	18,84	0,20	4,00	160,00
	1208	West	11,04	23,77	0,16	5,00	315,00
Studenten	240	Ost	9,22	21,82	0,50	5,00	160,00
	1215	West	13,68	30,90	0,16	5,80	400,00
Wehrpflichtige	205	Ost	9,97	21,19	0,50	5,00	160,00
	1011	West	13,61	29,91	0,16	5,50	400,00
Arbeitslose	222	Ost	8,46	19,69	1,00	5,00	160,00
	690	West	11,91	29,85	0,75	5,00	504,00
Passive Mitglieder	223	Ost	8,56	12,91	0,75	5,00	100,00
	1316	West	11,81	26,04	0,16	5,00	650,00
Ehren-mitglieder	68	Ost	8,59	12,68	1,00	5,00	80,00
	222	West	12,17	26,83	0,16	6,00	300,00

## Anhang 4: Beispiel für eine Abbildung

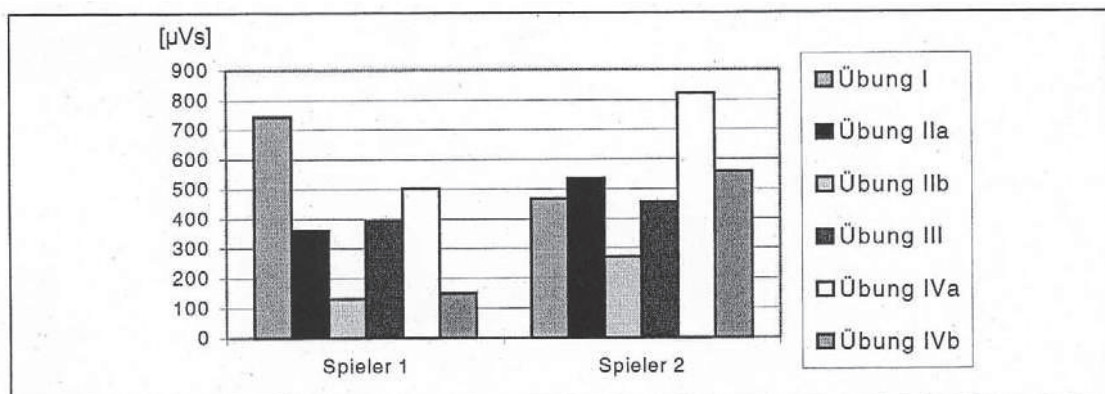


Abb. 3. IEMG [µVs] des m. adductor longus, Übungen I-IV, Spieler 1 und 2 (Kollath & Mertz, 2001, S. 14)

# Anhang 5: Bewertungsbogen

Gesamtschule Stieghorst

Fach	Kurs	Schuljahr	Halbjahr	Lehrerkürzel	SchülerIn

## Bewertungsbogen bezogen auf \_\_\_\_\_

### Einschätzung der Lehrerin/des Lehrers

#### 1) Lernausgangslage, individueller Lernfortschritt

Die Lernausgangslage...

Der individuelle Lernfortschritt zeigt...

#### 2) Leistungs-/Notenbegründung (Form, Inhalt, Darstellungsweise) inkl. Note/Punkte

**Deckblatt** (Note:\_\_\_\_) (einfache Wertung): Begründung

(Fach, FachlehrerIn, Schuljahr, Abgabetermin, Name, Adresse, Titel der Arbeit, passende Darstellung?)

**Inhaltsverzeichnis** (Note:\_\_\_\_) (einfache Wertung): Begründung

(Logischer Aufbau der Arbeit? Max. drei Unterpunkte (1.1.1)? Korrekte Seitenzahlen? Ordnung?)

**Zitieren** (Note:\_\_\_\_) (doppelte Wertung): Begründung

(korrektes (in-)direktes Zitieren bei Autorwechsel bzw. spätestens zum Absatzende?)

**Literaturverzeichnis** (Note:\_\_\_\_) (doppelte Wertung): Begründung

(Mind. zwei wissenschaftliche Bücher? Weitere wissenschaftliche Veröffentlichungen (Zeitschriften, Fachportale,...), kein Wikipedia? Literatur max. 5 Jahre alt? Literaturvorschläge vom Schüler selbst eingebracht?)

**Fachliche Begriffe** (Note:\_\_\_\_) (einfache Wertung): Begründung

(Definition und korrekte Verwendung von Fachbegriffen?)

**Kritisches Arbeiten** (Note:\_\_\_\_) (einfache Wertung): Begründung

(Literaturauswahl begründet, reflektiert, kritisch hinterfragt? Wiedergabe und eigene Argumentation genau, logisch und systematisch? Faktendaten korrekt und sinnvoll interpretiert?)

**Inhalt** (Note:\_\_\_\_) (dreifache Wertung): Begründung

(Theoretische Basis sachlich, umfassend und fachlich korrekt aufbereitet? Vorstellung des Untersuchungsdesigns (Methode)? Stringenz in der Argumentation? Keine Abschweifung vom Thema bzw. der Fragestellung? Sinnvolle Einbindung von Tab./Abb.? Fazit ?)

**Sprache** (Note:\_\_\_\_) (einfache Wertung): Begründung

(Sachlichkeit in der Sprache? Keine Umgangssprache? Eigene Meinung/fremde Anteile werden deutlich gekennzeichnet? Sprachliche Richtigkeit (R, Gr, Z, T, A) gegeben?)

**Ertrag der Arbeit** (Note:\_\_\_\_) (einfache Wertung): Begründung

(Beantwortung der Fragestellung auf Grundlage der Arbeit? Andeutung von Kontroversen? Vertiefende, abstrahierende, selbstständige und kritische Einsichten?)

#### 3) Perspektiven zur Weiterentwicklung

\_\_\_\_\_ (Datum)

\_\_\_\_\_ (Unterschrift)

GESAMTNOTE \_\_\_\_\_

Vermerke/Hinweise z.B. der Koordinatoren, bei Zweitprüfung, etc.

\_\_\_\_\_ (Datum & Namenskürzel)

## **Anhang 6: Versicherung der selbständigen Erarbeitung**

Hiermit versichere ich, dass die Arbeit selbstständig angefertigt, keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt und die Stellen der Facharbeit, die im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt aus anderen Werken entnommen wurden, mit genauer Quellenangabe kenntlich gemacht habe.

Verwendete Informationen aus dem Internet sind der Lehrperson vollständig im Ausdruck zur Verfügung gestellt worden.

-----

Ort, Datum

-----

Name in Druckbuchstaben

-----

Unterschrift

## **Anhang 7: Einverständnis zur Veröffentlichung**

Hiermit erkläre ich, dass ich damit einverstanden bin, wenn die von mir verfasste Facharbeit der schulinternen Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.

-----

Ort, Datum

-----

Name in Druckbuchstaben

-----

Unterschrift